

Modelle in der Literatur- und Sprachwissenschaft
sowie ihrer Didaktik

Models in Literary Studies and Linguistics

Festschrift für Peter Wenzel

Herausgegeben von Sven Strasen und Julia Vaeßen

Sven Strasen und Julia Vaeßen (Hg.)

**Modelle in der
Literatur- und Sprachwissenschaft
sowie ihrer Didaktik**

**Models in
Literary Studies and Linguistics**

Festschrift für Peter Wenzel



Wissenschaftlicher Verlag Trier

**Modelle in der Literatur- und Sprachwissenschaft
sowie ihrer Didaktik / Models in Literary Studies and Linguistics**

Festschrift für Peter Wenzel

Hg. von Sven Strasen und Julia Vaeßen. -

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2019

ISBN 978-3-86821-780-3

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2019

ISBN 978-3-86821-780-3

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503

Fax: (0651) 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: wvt@wvttrier.de

Danksagung

Eine Schrift wie diese ist nie das Werk einzelner – insbesondere nicht nur derer, deren Namen auf dem Einband erscheinen – und so ist auch die vorliegende Festschrift Ergebnis der Mitarbeit vieler. In diesem Sinne möchten wir all denen herzlich danken, die zur Fertigstellung dieses Bandes beigetragen haben: allen Schüler_innen, Kolleg_innen und Freund_innen von Peter Wenzel, die dieses Projekt ermutigt und unterstützt haben; den Kolleginnen und Kollegen am Institut für Anglistik, Amerikanistik und Romanistik und der Philosophischen Fakultät der RWTH, die die Erstellung des Bandes enthusiastisch begleitet haben; und natürlich den Autorinnen und Autoren, ohne deren spannende Beiträge aus unterschiedlichsten Perspektiven diese Festschrift nicht denkbar wäre. Selbstverständlich danken wir auch dem Jubilar, ohne den wir alle und insbesondere das Herausgeber_innen-Team sich so nicht hätte zusammenfinden können. Zuletzt gilt unser ganz herzlicher Dank Wiebke Tary und Caroline Kutsch für ihre wertvolle Mitarbeit bei der Fertigstellung des Manuskripts, sowie Erwin Otto und seinem Team beim WVT für ihre Unterstützung und Geduld. Die Verantwortung für alle verbleibenden Schwächen liegt selbstverständlich bei uns.

Inhalt

Vorbemerkungen: Sinnkonstituierende Reduktion von Weltkomplexität oder reduktionistische Halbwahrheit – Peter Wenzel, Modelle und ihre Orientierungsfunktion	1
Sven Strasen und Julia Vaeßen (Aachen)	
Narrating beyond Traditional Narratological Categories: You-, We-, and They-Narratives	7
Jan Alber (Aachen)	
Models of Communication and their Application in the Study of Literature: Toward an Integration of Cognition and Culture.....	29
Aljoscha Merk and Julia Vaeßen (Aachen)	
Models of Experientiality: Or, When Russian Formalism Meets Embodied Cognition and Empirical Literary Studies	55
Caroline Kutsch and Sven Strasen (Aachen)	
Poetry Studies as World Literature Studies	81
Ludwig Deringer (Aachen)	
Peter Wenzels Modell der Spannung in der Literatur und Dickens' <i>Great Expectations</i>	107
Raimund Borgmeier (Gießen)	
The Language of Literature: A Multi-Factorial Linguistic Analysis of a Corpus of Short Stories	119
Stella Neumann and Jennifer Fest (Aachen)	
Von der 'Zuweisung eines fremden Namens' zum 'Conceptual blending': Metaphermodelle von Aristoteles bis Fauconnier	141
Paul Georg Meyer (Aachen)	
Theoretische Überlegungen zur Visuellen Grammatik.....	163
Vicente Ballero und Liane Ströbel (Aachen)	

"Was auf dem Blickfeld bleibt vom Fechtkampf mit dem Licht". Schema, Bild und Metapher als kognitive Prinzipien in Durs Grünbeins epistemologischem Gedicht <i>Vom Schnee oder Descartes in Deutschland</i>	187
Monika Fick (Aachen)	
Die gut begründete Modellfeindlichkeit der Geschichtswissenschaft und ihre Modelle	203
Armin Heinen (Aachen)	
Two modest 'poetical' tributes to a great festschrift – Poems in Honour of Peter Wenzel.....	217
Peter H. Marsden (Aachen)	
Peter Wenzel: Eine Bibliographie / A Bibliography.....	219
Thomas Richter und Julia Vaeßen (Aachen)	
Tabula Gratulatoria.....	225

Vorbemerkungen:

Sinnkonstituierende Reduktion von Weltkomplexität oder reduktionistische Halbwahrheit – Peter Wenzel, Modelle und ihre Orientierungsfunktion

Sven Strasen und Julia Vaeßen (Aachen)

Der erste Aufsatz, den der junge C4-Professor der RWTH Aachen, Peter Wenzel, nach seiner Berufung veröffentlicht hat und den sein ebenso frisch angestellter Assistent, Sven Strasen, Korrektur lesen sollte, trägt den Titel "Ein Plädoyer für Modelle als Orientierungshilfe im Literaturunterricht" (Wenzel 1997). Das war zwar ein Zufall und keineswegs das Produkt einer programmatischen Entscheidung, es ist nichtsdestotrotz bezeichnend für die Lehr- und Forschungsschwerpunkte Peter Wenzels, der mit dieser Festschrift geehrt werden soll. Schon immer ging es ihm darum, Modelle zu entwickeln, die "das Vielfältige und das Disparate eines Untersuchungsbereichs zu einem Ganzen zusammenführen, und den komplexen, schwer überschaubaren Bereich auf diese Weise gliedern, faßbar und memorierbar machen" (Wenzel 1997, 55). Und in all den Jahren, in denen Herausgeberin und Herausgeber dieses Bandes mit Peter Wenzel zusammengearbeitet haben, hieß es in regelmäßigen Abständen immer wieder, "wenn man nur *etwas* mehr Zeit hätte, müsste man mal ein Projekt zu Modellen in der Literatur- und Sprachwissenschaft durchführen." Was Sie gerade in den Händen halten, ist nun allerdings mitnichten das Ergebnis eines solchen Projekts, es versteht sich vielmehr als ein bunter Strauß an Anregungen von Freunden und Weggefährten, der den zu Ehrenden ermuntern soll, jetzt, da er die nötige Zeit doch hat, dieses Projekt wirklich anzugehen.

In der Literaturwissenschaft haben Modelle einen noch schlechteren Ruf als in vielen anderen Geisteswissenschaften ohnehin schon. Dafür gibt es in erster Linie zwei Gründe: zum einen stehen Modelle insbesondere bei solchen Literaturwissenschaftler_innen, die in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts ihre wissenschaftliche Sozialisation durchlaufen haben, unter dem Verdacht, unter dem Deckmantel der didaktischen Reduktion unter der Hand zu einer Wiederbelebung der totalisierenden großen Erzählungen zu führen. Der zweite Einwand gegen Modelle in der Literaturwissenschaft steht mit diesem ersten in enger Verbindung, ist aber nicht mit ihm identisch: Da Modelle immer ein vereinfachtes Abbild der Wirklichkeit sind, lassen sie immer bestimmte Elemente der Realität weg. Nur so können sie die Aufgabe erfüllen, die nach Wenzel ihre wichtigste ist, nämlich das Vielfältige und Disparate eines Un-

tersuchungsbereichs zusammenzuführen und ihn so zu "gliedern, faßbar und memorierbar" zu machen, sowie eine "kritische Elementarterminologie" bereitzustellen (Wenzel 1997, 55). Zugleich bleibt aber unbestreitbar, dass die notwendige Reduktion von Weltkomplexität durch Modelle ein Problem birgt. Wie Helmut Bonheim schon 1995 schrieb, sind Modelle zwar "nützlich, aber auf Kosten der Wahrheit. In der Praxis wird klar, daß Modelle bestenfalls Halbwahrheiten bereitstellen". Bonheim selbst gelingt es, auch diesen skeptischen Befund, noch ins Positive zu wenden: "Aber selbst da, wo sie uns im Stich lassen, erweisen sie sich oft noch als nützlich." (Bonheim 1995, 24f.) Diese positive Gesamtsicht wird jedoch bei weitem nicht in allen Teilen der Geistes- und Kulturwissenschaften geteilt. Gerade in der Literaturwissenschaft gibt es nicht wenige Stimmen, die energisch vertreten, in der Literatur und der Wissenschaft von ihr komme es in besonderer Weise auf das irreduzibel Qualitative an, auf das also, was sich Modellen gerade entziehe. Dies ist denn auch die Spannbreite, in der sich die Aufsätze in diesem Sammelband bewegen. Zwischen enthusiastischer Nutzung des heuristischen Potenzials graphischer Modelle durch Ballero und Ströbel bis zu nachdenklichen Reflektionen über die "gut begründete Modellfeindlichkeit der Geschichtswissenschaft" in Armin Heinens Beitrag ist nahezu das gesamte denkbare Spektrum abgedeckt. Im Einzelnen stellt sich das wie folgt dar:

Im Eröffnungsbeitrag zeigt **Jan Alber** deutlich, dass die klassischen strukturalistischen Modelle des literarischen Erzählens – insbesondere ihre Überlegungen zur Erzählperspektive – einen zwar im Stich lassen, wie Bonheim schreibt, dies jedoch auf sehr nützliche Weise tun. Ihre Beschränkung auf Erzählungen in der Er- und in der Ich-Perspektive (z.B. Stanzel 1984) bzw. auf hetero-, homo- und autodiegetisches Erzählen (Genette 1994, 273-77) lenkt Albers Blick auf Erzählweisen, die von diesen Modellen eben nicht erfasst werden – Du-, Wir- und Sie-Erzählungen.

Aljoscha Merk und **Julia Vaeßen** legen strukturell einen ganz ähnlich argumentierenden Beitrag vor, sie gehen aber noch einen Schritt weiter, indem sie selbst einen eigenen Vorschlag zur Weiterentwicklung der untersuchten Modelle anbieten. Inspiriert von Peter Wenzels stets fester Überzeugung bezüglich der Nützlichkeit von Modellen literarischer Kommunikation in der Literaturwissenschaft und ihrer Didaktik, beleuchten die Autoren ausgewählte Kommunikationsmodelle sowie deren Konsequenzen für eine auf ihnen basierende Literaturwissenschaft. Darauf aufbauend unterbreiten sie einen Vorschlag zur Revision und Erweiterung der vorliegenden Modelle, der die Relevanz kognitiver und kultureller Faktoren in literarischer Kommunikation hervorhebt.

Auf der Basis von Strasens Überlegungen zu Rezeptionsprozessen (2008) und Caracciolos Arbeiten zur Evokation von *Experientiality* legen **Caroline**